

Redaktion:
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober-
deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 282.

Hirschberg, Sonntag den 30. November.

1884.

Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 28. November. Se. Majestät der Kaiser hat sich heut mit dem König von Sachsen, dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm zu den Jagden nach Hubertusstock begeben. — Die Kaiserin, welche morgen Abend hier eintrifft, wird sich auf der Reise von Coblenz hierher nach Weimar zu kurzem Besuche am dortigen Hofe begeben.

× Im Reichstage ist die Bildung einer Vereinigung analog der schützöllnerischen Vereinigung der 204 i. J. 1879 im Gange, welche sich im Falle des Zustandekommens die organische Revision des Zolltarifs zur Aufgabe machen wird. Dieselbe würde insbesondere auch eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle in Erwägung nehmen.

— Der vor einigen Tagen zur Disposition gestellte Capitän zur See Starke tritt, wie aus Kiel gemeldet wird, in türkische Dienste und ist zum Generaladjutanten des Sultans ernannt worden.

× Der Reichstag beschloß auf Antrag des Abg. Dr. Porck die Einstellung des gegen den Abg. Dr. Franz beim Breslauer Landgericht schwebenden Strafverfahrens und setzte dann die erste Berathung des Etats fort. Abg. Bebel (Soc.) wandte sich gegen das ganze heutige Wirtschaftssystem, welches die ungünstige Finanzlage aller europäischen Staaten verschulde. Wollte man das System, so müsse man anerkennen, daß mit demselben sparsam gewirtschaftet würde, namentlich mache er der Militärverwaltung das Compliment der Sparsamkeit. Die kleinen Ersparnisse, welche die Fortschrittler vorschlugen, reichten bei Weitem nicht aus, den Ausfall zu decken. Redner kritisierte dann eingehend das Militärsystem. Wir seien an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt; die Hauptlast trage die ärmere Bevölkerung. Wenn man Steuerreform wolle, so solle man Officiere, reichsunmittelbare Familien und Apanagen besteuern. Der Reichskanzler solle seinen Einfluß dazu aufbieten, daß ein europäischer Congress die Modalitäten zur Beilegung von internationalen Differenzen feststelle. Kriegsminister von Bronsart wies die Angriffe Bebel's wegen des bisherigen Militärsystems zurück und hob hervor, daß die Leistungsfähigkeit des Landes heute durch die Armeeminder beansprucht werde als vor 20 Jahren. In dem von Bebel angeführten Falle der Bestrafung von Landwehrlenken habe es sich um nichts Geringeres als militärischen Aufruhr gehandelt, der auf Grund der bestehenden Gesetze bestraft worden sei. Abg. Leuschner-Gisleben that die Nothwendigkeit der Eröffnung neuer Einnahmequellen dar. Die Reichspartei sei der Meinung, daß aus der Zuckersteuer, wenn auch nicht im Augenblick, dem Spiritus, der Börsensteuer, soweit sie nicht die Production belastet, aus Petroleum, Holz und Getreide Mehreinnahmen erzielt werden können. Sie stehe dem Etat im Allgemeinen zustimmend gegenüber. Abg. Ricker verlangte Rückkehr zu der alten preussischen Sparsamkeit. Abg. v. Köller constatirte, daß die Linke nur kritisiert, aber keine positiven Vorschläge gemacht und besüßwortete Erhöhung der Getreidezölle und Börsensteuer. Abg. Junggreen (Däne) erklärte sich gegen die Mehrausgaben für die Armeeminder. Abg. Dr. Witte forderte, daß die Regierung die Initiative zur Abänderung der Zuckersteuergesetzgebung ergreife. Nachdem noch Schatzsecretär von Burgard verschiedene, im Laufe der Debatte gegen die Finanzpolitik der Regierung erhobene Angriffe zurückgewiesen, wurde die Debatte geschlossen und der Etat theilweis an die Budgetcommission verwiesen, der

Rest aber zur zweiten Berathung im Plenum gestellt. Montag: Nachtragsetat.

— Die socialdemokratische Fraktion wird Montag einen Antrag auf Aufhebung der Todesstrafe einbringen. — Der Abg. Lenzmann wird seinen Antrag auf Entschädigung unschuldig Verhafteter und Berurtheilter wieder einbringen.

— In der gestrigen Sitzung der westafrikanischen Konferenz wurde der Bericht der Commission erstattet und dessen Vorschläge über die Grenzen des Congobekens in allen wesentlichen Punkten angenommen und zwar einschließlich eines von der Konferenz auszudrückenden Wunsches, betreffend Ausdehnung des Congogebietes nach Osten unter Wahrung der dort bestehenden Souveränitätsrechte, welche namentlich von Portugal, Zanibar und einem eingeborenen König ausgeübt werden. Zur Regelung der einschlägigen Fragen werden die Mächte ihre guten Dienste dort anbieten.

Oesterreich-Ungarn.

× Die einst so gefeierte Tänzerin Fanny Esler ist in der vergangenen Nacht in Wien verstorben. Theresie, ihre Schwester, hat sich bekanntlich 1851 inmorganatischer Ehe mit dem Prinzen Alabert von Preußen vermählt.

Italien

Rom, 27. November. Nach einer Meldung aus Savona riß heute früh zwischen Ceva und Savona ein aus 43 Waggons bestehender Eisenbahnzug in zwei Theile auseinander. Der zweite, aus 33 Waggons bestehende Theil stieß so heftig auf den ersten Theil, daß dieser über einen Abhang hinuntergeschleudert wurde. Von den Bahnbeamten wurde einer getödtet und vier verwundet, von den Passagieren ist keiner verletzt.

Locales und Provinzielles.

* Dumpf und irarig, wie Grabgeläute, tönten am vorigen Sonntage, dem letzten des Kirchenjahres, die Glocken, die christliche Gemeinde erinnernd an das Gotteswort: „Es ist dem Menschen gegeben, 'einmal zu sterben, darnach aber das Gericht". Hell und freundlich verkündet dagegen heut ihr Klang, daß die liebe Adventszeit und mit ihr ein neues Kirchenjahr hereingebrochen ist. „Advent" bedeutet aber „Ankunft". Dein König kommt zu dir, auf, gehe ihm entgegen, bereite würdig dein Herz und öffne es ihm, daß er der Adventskönig voll Freundlichkeit und Gnade, der Herzog unserer Seligkeit, von Gott uns gemacht zur Weisheit und Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, bei dir Einzug halte: das ist die ernste Mahnung der heiligen Adventszeit. Als ein rechtes Adventsvolk voll Betens und Hosiannah und mit dem Gelübde unverbrüchlicher Treue sollte unser Christenvolk seinem großen Adventskönige die gebührende Huldigung darbringen, ihn mit unerschrockenem Zeugnismuthe, und zwar da, wo es der Welt am unliebsten und anstößigsten ist, gerade am lautesten und freudigsten bekennen — um somit dem Reiche unseres himmlischen Königs Bahn brechen zu helfen und seines heiligen Namens Ruhm zu vermehren! Wenn die Christenheit in solcher Weise „Advent" feiert, dann ist diese heilige Zeit eine rechte Vorbereitungszeit für das liebe kommende Weihnachtsfest, welches uns bereits wie ein freundliches Morgenroth entgegenleuchtet!

* Der Gartenbau-Verein im Riesengebirge hat sich am Donnerstag, den 20. November, constituirt und ist damit einem lange gefühlten Bedürfnis abgeholfen; 29 Mitglieder haben bereits den Beitritt erklärt. Den Vorsitz führt Herr Hofgärtner, Lieutenant

Leichler-Erdmannsdorf, dessen Stellvertreter ist Herr Kunstgärtner Siebenhaar-Hirschberg. Beitrittsanmeldungen sind beim Vorstande schriftlich zu machen. Der Verein ist nicht nur für Gärtner, sondern auch für Förderer des Gartenbaues.

* Der Gemeindefassenrendant Worbs zu Steinjeffen ist in Folge Disciplinar-Erkenntnisses aus seinem Amte entlassen worden.

* [Stadttheater.] Zum Benefiz für den ersten Helben und Liebhaber, Herrn Hans Schröder, hatten sich die Räume des Theaters mehr als gewöhnlich gefüllt, wennschon in Anbetracht der vortrefflichen Leistungen des Herrn Benefiziaten noch viel zu wenig Publikum erschienen war. Nach recht braver Ausführung der ungarischen Lustspiel-Ouverture von Keler-Bela durch unsere Stadtcapelle ging das prächtige Lustspiel von Hugo Bürger: „Der Frauenadvocat" in Scene, welches mit seinen allerliebsten Verwickelungen die Erschienenen aufs Beste unterhielt und zu wiederholtem lauten Beifall veranlaßte. Herr Schröder hatte in der Titelrolle, dem besonders sich den Interessenten verlassener Frauen widmenden jungen Advocaten, reichlich Gelegenheit, seine allbekannten Vorzüge im Conversations-Lustspiel glänzen zu lassen. Von besonderem Reiz war die Schlußscene des ersten Actes, in welcher er, mit seiner ebenbürtigen Partnerin, Fr. Bernhardt, den Pact schließt, nach welchem das gegenseitige Verhältniß sich gestalten soll. Daß dieser Vertrag bald gründlich in die Brüche geht, und der arme Advocat doch am Ende die Millionenerbin erhält, ist nur zu natürlich. Wiederholt haben wir die Vorzüge unseres jetzigen Ensembles für das feinere Lustspiel erwähnt und auch die letzte derartige Vorstellung ließ in der Ausführung nichts zu wünschen übrig. Neben der schon genannten Hauptperson war Herr Heiske der bekannte joviale Vater und würdig stand ihm Fr. Smith in weiser Mäßigung zur Seite, während Fr. Riedt die liebe Unschuld und Herr Busch den entlarvten Bösewicht mit bekannter Routine spielten. Herr Fischer aber war ein ganz vortrefflich feuriger Liebhaber und die Dienerschaft fand entsprechende Vertretung in Frau Schröder und Herrn Gaspart. So bot die Aufführung reichen Genuß und beste Unterhaltung. — Morgen (Sonntag) wird die Bühne mit der Posse: „Anna, zu Dir ist mein liebster Gang" geschlossen, welcher ein großartiger Lacherfolg nachgerühmt ist. Hoffentlich erfreut die uns nun verlassende Künstlerschaar wenigstens zu ihrer letzten Vorstellung ein volles Haus!

* [R.-G.-B. Section Hirschberg.] Nach Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung besprach der Vorsitzende, Herr Dr. Rosenbergs, den jüngst gefaßten Beschluß, wegen Bezeichnung des Bades Warmbrunn auf benachbarten Eisenbahnstationen. Bekanntlich war in der letzten Sitzung beschlossen worden, bei der Königl. Eisenbahndirection zu Berlin dahin vorstellig zu werden, daß entweder hinter dem Namen „Reibnitz" die Bezeichnung „Warmbrunn" fortzufallen solle, oder daß diese Bezeichnung auch hinter den Namen „Hirschberg" am Stationsgebäude und in den Coursbüchern angebracht werden solle, um Irrthümer zu vermeiden. Dieser Beschluß hat bei der Nachbar-Section Warmbrunn Unfrieden erregt. Infolge dessen ist die Absendung der Petition noch nicht erfolgt. Auf Antrag des Herrn Vorsitzenden wird der Beschluß dahin abgeändert, daß nur der zweite Theil des Antrages in der Petition Aufnahme finden wird, sodas alle Bedenken der Nachbarsection beseitigt sein dürften. Darauf sprach Herr Dr. Zacharias über den im kleinen Reich gefundenen Strudelwurm Monodus re-

lictus, unter Vorlegung von Präparaten verschiedener Pflanzen und Thiere. Nach Schluß des Vortrages wurden noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen, so die Erscheinung des „Wanderers“, welche ein Brief des Herrn Redacteurs Donat erklärt. — Wegen regelmäßigen Erscheinens des Vereinsorgans soll mit den Vorstehenden verschiedener größerer Sectionen in Verbindung getreten werden. Auch die Bezeichnung der Seehöhe an den Gebirgsbahnstationen, die Beschaffung von Lectüre in den Gebirgsbauden, sowie die Anlage der Retiraden daselbst wurden besprochen und gegen 10 Uhr die sehr gut besuchte Versammlung geschlossen.

L. [Polytechnischer Verein.] In der letzten Sitzung des Polytechnischen Vereins gedachte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Altmann sen., in ehrender Weise des verstorbenen Fabrikbesizers Starke, worauf Herr Vanquier Sattig eine Biographie dieses um den Verein hochverdienten, langjährigen Vorstehenden vortrug. Nach Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten, hielt Herr Rector Waelder einen Vortrag: „Zur Geschichte der Technik der neueren Zeit.“ Nach wenigen einleitenden Bemerkungen gedachte der Vortragende kurz der Fortschritte in den einzelnen Zweigen der Naturwissenschaft und deren Hauptvertreter bis Ende des zweiten Jahrzehnts, so in der Tier- und Pflanzenkunde der Verdienste Buffon's, Linné's und Cuvier's, in der Mineralogie und Geologie der Werner's, v. Buch's und James Hutton's, in der Astronomie der des Laplace, Gauß und Herschel, in der Chemie der des Franzosen Lavoisier, des Schöpfers der quantitativen Analyse, und des Berzelius. In dem Bereiche der Physik beginnt nach der Entdeckung des Galvanismus die Elektrolyse. Endlich macht für diese Zeit den Beschluß das Facit der Forschungen A. v. Humboldt's. Die Technik schafft die Maschine, d. h. die Verbindung verschiedener Mittel zu einer einheitlichen Wirkung, wie Industrie, Welthandel und Agricultur sie fordern, zunächst in England in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, wo Leves und Wyatt die Spinnmaschine, Hargreave die Krempelmaschine, Arkwright die Waterpinnmaschine erfanden. Die Aufgabe, die Arbeit der Menschenhand auf die Maschine zu übertragen, löst Cartwright bei seinem mechanischen Webstuhl. Weiter erfindet Thomas Saint am Ende des achtzehnten Jahrhunderts die Nähmaschine. Die Wirkungen der Dampfmaschine vermehrt, nach Erfindungen der demselben Jahrhundert angehörnden Männer, wie Papin, Savery, Newcomen und Watt, Edwards durch die Hochdruckmaschine. Der Aufschwung in der Industrie fordert Anlagen von Wegen, Canälen, endlich von Eisenbahnen. Die Benutzung des Dampfes für den Waarentransport zu Lande gelangt nach mannigfachen Versuchen Stephenson 1814, zu Wasser dem Pennsylvanier Fulton, wie langsam auch ihre Erfindung sich Bahn brechen. Die erste Benutzung des elektrischen Stroms für die Telegraphie gebührt zwei Deutschen, Winkler und v. Schönering, an. Weiter bringen diese ersten 20 Jahre die Papiermaschine, die Schnellpresse u. s. w. Im 3. Jahrzehnt durchforschen Derscheid, Foraday und Ampère das Verhältnis der Elektrizität zum Magnetismus, Licht u. s. w. Santen und Humboldt studiren den Erdmagnetismus, Arago bringt beim Licht die Undulationstheorie zur Geltung. In der Chemie wirken Wöhler, Liebig und Mitscherlich. Herschel durchforscht die Fraunhofer'schen Linien. In der Technik werden die Maschinen vervollkommenet, so der Webstuhl, die Nähmaschine, die Druckpresse. Durch Stephenson wird die Bahn für den Personenverkehr nutzbar. Die Zahl der Fluß- und Seedampfer steigt mächtig und die Versuche, an Stelle des Rads die Schraube zu setzen, mehren sich. Die Versuche in der elektromagnetischen Telegraphie durch Davy, Ampère und Fechner blieben noch ohne Erfolg. Die Turbine wird durch Fourneyron leistungsfähig; endlich, abgesehen von zahllosen weiteren Erfindungen, treten die Anfänge der Daguerreotypie ins Leben. Damit schloß der Vortrag.

— Auf der Promenade hatte heut Abend 5 Uhr ein Dame das Unglück, hinzustürzen und mit dem Hinterkopfe aufzufallen. Die dadurch des Bewußtseins beraubte wurde mittelst eines herbeigeholten Schlittens nach ihrer Wohnung gebracht.

— An der neuen Cellulosefabrik in Cunnersdorf wurde bisher auch trotz eingetretener Frostwetter emsig fortgearbeitet. Ein paar kleinere Gebäude sind bereits unter Dach gebracht worden. — Auch der neuerdings abgebrannte Strohschuppen der Linkeschen Papierfabrik nahe dem Bahnhofe soll durch einen massiven noch über Winter ersetzt werden und haben dieserhalb Ausschachtungen schon stattgefunden.

— Die Bewohner unseres Hochgebirges sind auch im Tode noch recht ungewöhnlichen Verhältnissen unterworfen. So mußte am Donnerstag die Leiche der am 21. d. Mts. in der Riesenbaude verstorbenen ehemaligen Besitzerin derselben, Frau Pohl, nach vorhergegangenen umständlichen Verhandlungen mit der böhmischen Heimbathsbehörde, im größten Schneetreiben

nach Krummhübel gebracht werden, um am Freitag auf dortigem Kirchhofe dem Schooße geweihter Erde übergeben werden zu können.

* Das „Berl. Volksblatt“, welches als Organ des socialdemokratischen Abgeordneten Singer gilt, begleitet die Nachricht der Candidatur des Herrn v. Jordanbeck für Sagan-Sprottau mit folgender Bemerkung: „Hoffentlich lassen die Wähler dieses Wahlkreises Herrn Jordanbeck auch durchfallen.“

— Aus Volkenhain wird berichtet, daß durch die Berufung des Pastors Missig an die Stelle eines Anstaltsgeistlichen bei dem Hospital zu Allerheiligen in Breslau die Zahl der Vacanzen von Seelsorgstellen in der Diocese von 2 auf 3 gestiegen ist; die Pfarrämter zu Baumgarten und Wederau sind schon längere Zeit vacant; dazu kommt noch, daß die Pfarrei Kunzendorf wegen Erkrankung des Inhabers schon seit Jahr und Tag anderweit versehen werden mußte.

— Oberschlesische Blätter melden, daß im ober-schlesischen Industriebezirke falsches Geld in größerer Menge coursirt. Wie berichtet wird, wurde eine Fran in Myslowitz im Besitz von 10 falschen Zweimarkstücken gefunden, die sie auf der Fahrt kurz vorher von einem Reisenden eingelöst haben will. Aus anderen Städten meldet man das Vorkommen falscher Markstücke.

— [Einzährigen-Examens.] Seitens der kgl. Prüfungs-Commissionen für Einjährig-Freiwillige wird bereits jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Zulassung zur Prüfung für den Frühjahrs-termin spätestens bis zum 1. Februar, für den Herbsttermin spätestens bis zum 1. August angebracht werden müssen. Wer als Einjährig-Freiwilliger dienen will, hat die Berechtigung dazu bei der Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige desjenigen Bezirks nachzuweisen innerhalb dessen er stellungspflichtig ist.

Sitzung der kgl. Strafkammer vom 29. Novbr. 1884.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Kassel, Staats-anwaltschaft: Erster Staatsanwalt Herr Dieisch. Herr Kaufmann S. in L. ist vorbestraft wegen Gewerbe-contractation resp. wegen unerlaubten Kleinhandels mit geistigen Getränken. Im August d. J. ist S. auf erneute Anklage freigesprochen worden, gegen welches Erkenntniß die kgl. Staats-anwaltschaft Berufung eingelegt hat. Der Gerichtshof hob das freisprechende Urtheil auf und verurtheilte den Angeklagten zu 30 M. Geldbuße event. 6 Tagen Haft.

Eine äußerst interessante Verhandlung ist diejenige gegen die unerechliche, ca. 40 Jahr alte Schneiderin D. von hier, welche des Diebstahls an elf russischen Pfandbriefen (Vodencreditactien), à 100 Rubel, angeklagt ist. Sowohl dem ganzen Thatbestande nach, als auch den Einzelheiten bei der Verhandlung selbst bietet dieselbe höchst charakteristische Momente. Bei der Angeklagten D. wohnte seit 1882 bis Januar 1884 der über 80 Jahr alte Schneidermeister C., welcher sein, in 17 russischen Pfandbriefen bestehendes Vermögen im Januar d. J., kurz vorher als sich C. in das Krankenhaus „Bethanien“ in Erdmannsdorf bringen ließ, in Papier geschlagen, verschnürt und versteigert in seine Kommode legen ließ. Kurz darauf, wenige Tage nach der Einbringung in Bethanien, ist C., 84 Jahr alt, gestorben und nach Eröffnung des versiegelten Schriftstückes haben sich nur noch fünf Actien und Coupons ohne dazu gehöriger Actien vorgefunden. Dies ist, ohne die vielen Nebenabschlachten, der kurze Thatbestand. Die Zeugenvernehmung — es sind 16 Zeugen geladen — ist eine für die Angeklagte sehr belastende. Dieselbe will von garnichts wissen, will dergl. Papiere gar nicht kennen, wird jedoch von einigen Commis aus Bankgeschäften in Obützig und Rauban bestimmt als diejenige Person erkannt, die bereits im vorigen Jahre, als auch dieses Jahr, russische Pfandbriefe, theils unter fremdem Namen, theils unter eigenem verkauft habe. Einer Zeugin, welche den Eid durchaus nicht leisten wollte, mußte mit Verhaftung gedroht werden und mußte dieselbe einweisen unvorbereit vom Tisch des Gerichtshofes als halb ohnmächtig weggeführt werden. Später jedoch ging deren Vereidigung gut von Statten. Nach der ganzen Sachlage wird die Angeklagte für schuldig des Diebstahls in mehreren Fällen für überführt erachtet und nach dem Antrage des Herrn Staats-anwalts zu 2 Jahren Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Schönau (Ragbach). Seit Mittwoch Nacht herrscht in unserer Gegend ein so heftiges, ununterbrochenes Schneegestöber, daß die Landstraßen stellenweise fast unpassierbar wurden; bei dem Postverkehr sind erhebliche Verspätungen infolge der Schneeverwehungen u. s. w. eingetreten.

-x- Löwenberg, 28. Novbr. Außer in Göriseiffen ist nunmehr auch die Schule in Langenvorwerk infolge der unter den Kindern herrschenden Masern-Epidemie bis auf Weiteres geschlossen worden. — Der

Berein „Concordia“, gegründet nach den Prinzipien der Vereine junger Kaufleute, hat beschlossen, mit dem sehr rührigen und 341 Mitglieder zählenden Verein junger Kaufleute in Görlitz in Cartellverhältnis zu treten. — Die erste Bürger-Resource hält morgen Abend im Nixdorff'schen Saale einen von Herrn Cantor Dresler geleiteten musikalischen Abend ab. — Die Arbeiten am Bahnhofshochbau sind eingestellt worden, während jedoch an den Ufermauern weiter gearbeitet wird und auch die Erdarbeiten, besonders in Schmottseiffen, fortgesetzt werden. — In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch zog in der Gegend von Liebenthal ein mit ziemlich starkem Blitz und heftigen Donnerschlägen verbundenes Gewitter auf — zur jetzigen Jahreszeit gewiß eine höchst seltene Erscheinung.

— Sagan. Am Donnerstags Morgen wurde in dem im Umbau begriffenen Neumann'schen Hause auf der Bahnhofstraße eine männliche Leiche mit durchschnittenem Kehle von den dortigen Arbeitern aufgefunden. Neben der Leiche des Selbstmörders lag ein mit Blut besetztes Rasirmesser. Bei dem Entseften wurde ein Arbeitschein gefunden, welcher auf den Namen Jert aus Kunzendorf N.-L. lautet. — In der Nacht von Dienstag zum Mittwoch wurde auf dem Wege zwischen Wittgendorf und Hirschfeldbau der Geschäftsreisende des Kaufmanns Oendorf zu Sprottau jedenfalls in räuberischer Absicht überfallen. Zwei Männer, welche aus dem Busche traten, feuerten in den Wagen, in welchem der Reisende saß, einen Schuß ab, welcher beide Fenster zerschmetterte und den darin Sitzenden an der einen Hand verwundete. Der Kutscher brachte durch schleuniges Antreiben der Pferde sein Gefährt aus dem Bereiche der Wegelagerer.

— Ueber die Aufopferung eines Schaffners bei dem Hanauer Eisenbahnunglück wird geschrieben: Der Brave heißt Claus. Als die Notpfeife erkante, erkannte er in einem Augenblick die Gefahr. Er sprang aus seinem Coupé und öffnete die Trittbretter entlang laufend, so rasch als möglich die nächsten Wagenthüren, indem er in die Coupés rief: „Alles herausspringen, der Zug entgleist!“ Hierdurch rettete er einer Anzahl Personen das Leben, die auf seinen Ruf hin aus den Coupés sprangen. Ein Hamburger Kaufmann, der in einem Coupé zweiter Klasse saß, soll einer der Letzten gewesen sein, der auf diese Weise sich und eine junge Amerikanerin rettete. Diese blieb wie erstarrt sitzen, als der Schaffner die Coupéthür aufriß; der Kaufmann faßte die Dame und warf sich mit ihr zur Thür hinaus. Wenige Sekunden später erfolgte der Zusammenstoß und Schaffner Claus verschwand zwischen den zersplitterten Waggonen. Nach langem Suchen wurde der Brave als verstümmelte Leiche unter den Trümmern gefunden. Leicht hätte er sich zeitig genug retten können, aber er that seine Pflicht, er blieb auf seinem Posten.

Hamburg, 23. November. [Reicher Bettler.] In einer ärmlichen Wohnung in St. Pauli wohnte seit einigen Wochen bei einfachen Leuten ein aus St. Louis gebürtiger, 74jähriger Greis, der stets in der schäblichsten Kleidung einherging, allen Leuten seine Noth klagte und schließlich aus Mitleid von seiner Logiswirthin unterhalten wurde, da sie ihm nicht den vermeintlichen Hungertode preisgeben wollte. Der Sonderling litt nicht, daß seine Wirthin jemals seine Kammer betrat. Als er jedoch gestern nicht sichtbar wurde, öffnete die Frau Abends die Stubenthür und fand den Mann in voller Kleidung todt auf dem Bette liegen. Bei dem Aufräumen des Zimmers fand sich ein Sparlassenbuch der Bremer Bank auf den Betrag von 44,538 Mark, zahlbar an den Inhaber des Buches, vor. Dasselbe wurde, wie die „Kreuztg.“ mittheilt, in gerichtliche Verwahrung genommen.

[Die Rache der Köchin.] „Kellner: „Ein recht weiches Rindfleisch für den Herrn Hofrath.“ Er kann nicht gut heißen — er hat keine Zähne mehr!“ — Köchin: „Der kriegt erst recht einen harten Brocken; warum hat er nicht geheirathet — mit einem alten Junggesellen hab ich kein Erbarmen.“

Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichen Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer theuren Gattin und Mutter in so reichem Maße von Nah und Fern zu Theil geworden sind, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Alt-Kemnitz, den 28. November 1884. 3578

Die Familie Fröhlich.

Ein junges Mädchen
wünscht Stell. a. d. Lande als Stütze der Hausfrau.
Nähers Sabarth, Niemendorf p. Ragb. d.

Ein- u. Verkauf gebrauchter Möbel bei
A. Thamm, Schmiedebergstraße 2a.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist gewiß ein
Schirm. 3581
Die Berliner Schirmfabrik
von **Julius Zerbka**, Langstr. 18,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter,
dauerhafter und gediegener Schirme aller Arten.
Auf Wunsch werden Muster zugesandt.

2 schöne Schreibersdorfer
Rambouillet-Vöde
(weil überzählig, billig), ein echt engl. junger
Eber, 1 Paar flotte Ponny's, sowie 1 Paar
sehr gute Wagenpferde sind zu haben
Niemendorf. 3584 **Sabarth.**

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch an,
daß die in meinen Besitz übergegangene Ober-
mühle zu Herischdorf unter meiner Leitung be-
trieben wird und ich daselbst einen Detailverkauf
bester Mehle und Futtermittel eröffnen habe.
Es wird mein Bestreben sein, alle Aufträge in
prompter Weise zu erledigen. 3582
Hirschberg, im November 1884.

W. Herzog, Müllermeister.
Wegen Umzug stehen billig zum Verkauf
2 Marmorische, 1 großer Goldspiegel und
Anderes mehr. [3577] Wilhelmstraße 63.

Die Seifenfabrik

von 3569

Fr. Weinrich & Sohn

in **Warmbrunn**

empfiehlt folgende Waaren:

Verschiedene Cocosmilchseifen.

Prima Kernseife,
Gelbe Palmseife,
Schweger Seife,
Branne Harzseife,
Schmierseife,
Glainseife,
Nasirseife,
Zheerseife,
Schwefelseife,
Zheer-Schwefelseife
 (transparent),
Glycerin-Abfallseife,
Gallseife,
Haaröle u. Pomaden.

Beliebte Parfümerie-Gegegenstände.

Ferner empfehlen:

Aromatische Kräuterseife
 gegen skrophulöse Hautausschläge,
 fest und weich, letztere aus reiner Kalilauge
 gefertigt, welche durch ihre Brauchbarkeit
 ausgedehnte Anerkennung gefunden hat.

Sämmtlich selbstgefertigte
und reelle Waaren.

Ferner halten besonderer Beachtung
 empfohlen:

alle Sorten **Stearin-, Paraffin-**
und Talgkerzen, sowie **Stärke,**
Soda und andere in unser Fach
 schlagende Artikel.

Zum **Wiederverkauf** zu annehm-
 baren Preisen.

Unsere am „**silbernen Stern**“,
 schrägüber den Wäbern,
 befindliche **Niederlage** unserer sämmt-
 lichen Fabrikate empfehlen dem geehrten
 Publikum einer gütigen Beachtung.

Neue, feinste, französische Walnüsse,

amerik. Para- u. div. Haselnüsse in
 besten Qualitäten, zu billigsten
 Preisen bei 3587

Hermann Günther.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 3. Decbr. c.,
 von Vormittags 9 1/2 Uhr ab, sollen
 in Scholz's Gasthof hier selbst aus dem
 Forstrevier **Petersdorf** und den Forst-
 orten: Holzberg, Haiderand Oberförsterei-
 busch, Mühlberg, Pratsch Leiterweg, alte
 Loch, Schaflegerweg, Kantorrand, Reiche-
 rand, Buchhübel, Ebenrand, Nagler und
 bei Krebsen's-Börnel

34 Rmtr. hartes Brennholz,
 890 = weiches dto. und
 41,00 Hdt. = Reifig

Öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Petersdorf, den 28. November 1884.

Reichsgräflich
 Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Petersdorf.

3575

Seller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser
 Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen
 Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des
 Herrn J. S. Seller in Bern (Schweiz) zu sprechen.
 Nicht der Grund allein, daß den Seller'schen
 Spielwerken von der Jury fast aller Ausstellun-
 gen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in
 Zürich, die ersten Preise, in diesem Jahre in
 Nizza und in Krems sogar die goldene Medaille
 zuerkannt wurden, giebt uns erneut Veranlassung,
 die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte
 Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueber-
 zeugung, daß sich beim Herrannahen des Weih-
 nachts- und Neujahrsfestes doch eigentlich auf
 dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie
 kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinn-
 ges und passendes **Weihnachtsgeheim** so zu
 empfehlen sein dürfte, als ein Seller'sches Spiel-
 werk, denn wo Werthgegenstände und Nutzobjekte
 oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich
 gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise.
 Ja es kann wohl mit Recht behauptet werden,
 daß es **Niemanden** giebt, dem ein solcher Gegen-
 stand nicht die innigste Freude bereitet! Kann
 es eine bessere Tröstlerin in den schweren Stunden
 des Lebens, wo man sich vereinsamt oder ver-
 bittert fühlt, geben, als die Musik? Giebt es
 nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch
 Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese
 Universalsprache aller Herzen entbehren müssen?
 Hierzu kommen noch alle Diejenigen, welche nicht
 selbst ein Instrument spielen und durch ihren
 Verus oder durch zu große Entfernung von der
 Stadt verhindert sind, Concerte und Soirées
 zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so
 oft erlebten Genuß einer guten Musik vermissen
 müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich
 den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug
 empfohlen werden, sich ein Seller'sches Spielwerk
 anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es
 versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten
 Werkes, mit seltenem Geschmaack zu arrangiren
 und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit
 den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur
 aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanz-
 musik, sowie Volkslieder der populärsten Ton-
 dichter bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen
 zu bemerken, daß die große Zahl von Anerken-
 nungsschreiben von Privaten, Hoteliers, Restau-
 rateurs u. gerade den zuletzt Genannten ein
 guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines
 Seller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements
 nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat
 in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Fre-
 quenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Auf-
 stellung solcher prächtiger Werke geradezu ver-
 doppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungs-
 kosten — Zahlungserleichterungen werden bewil-
 ligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In diesem Winter kommen wiederum 100
 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs
 als **Prämien** zur Vertheilung, und kann selbst
 der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in
 den Besitz eines großen Werkes gelangen, da
 auf je 25 Francs ein Prämienchein entfällt. —
 Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan
 werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir
 rathen jedoch, selbst die kleinste Bestellung direct
 an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe,
 außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und
 vielfach fremde Fabrikate als ächt Seller'sche
 angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner,
 daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten
 (J. S. Seller) trägt, welcher auch Lieferant fast
 aller Höfe und Höheiten ist.

3567

Neu, praktisch!

Glas-Jalousien,

(Fenster Ventilation),

sehr geeignet für Hotels, Bureaus, Schulen, Fabriken, Wohn- und Schlafzimmer u. c. Diese
 Jalousien verbunkeln weder, noch überunzieren sie in irgend einer Weise die Räumlichkeiten, in
 welchen sie angebracht sind, es entsteht nicht der geringste Zug während ihrer Thätigkeit und ver-
 mitteln die Ventilation binnen wenigen Minuten.

Jul. Rönsch.

Glasermeister, dunkle Burgstr. 7.

Meine Weihnachts-Ausstellung

habe mit heutigem Tage eröffnet und bietet dieselbe eine reichhaltige Auswahl
 in **echt Bronze, Cuivre poli, Majolika, Terra cotta,**
Leder- und China-Waaren, Haus- und Wirthschafts-
Gegenständen u. zu äusserst billigen Preisen.

Ferner wegen gänzlicher Aufgabe meines Spielwaaren-Lagers

reeller Ausverkauf

von **Fröbel- und Gesellschafts-Spielen, Spielschulen,**
Zauber- und Baukasten von Holz und Stein, **Bilderbücher,**
Zinn-Soldaten, Burgen und Festungen und **Theater, plas-**
tische Figuren, einzelne Decorationen und **Guck-**
kastenbilder, Laterna magicas, Nebelbilder, Wander-
Cameras, Abziehbilder zu Laterna magicas, Modell-
Dampfmaschinen, Electro-Motore u. Bolzenbüchsen,
Armbrüste, Teschings, Scheiben u.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt und bietet der Ausverkauf Gelegen-
 heit zu sehr billigem Einkauf.

Hirschberg i. Schl., den 30. November 1884. 3594

F. Pücher.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen:

| | | |
|---|---|--|
| Tabaks, Kästchen, Schleifen, Schiefer, | Taillentücher, Capotten, Filz-Hüte, Schürzen, weiß und bunt, | Chemisets, Cravatten, Handschuhe, feid. Damen- u. Herrentücher, |
|---|---|--|

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen 3579

Geschwister Hüttig, Langstraße Nr. 5.

Die Schuhwaaren-Fabrik

3506 von

J. A. Wendlandt,

Hirschberg, Schulstr. 14,

empfiehlt ihr anerkannt vorzügliches Fabrikat
 billigt, 3 B. 3506

Damen-Düffelstiefeln 3. Schnüren, mit
 Lederbesatz, Mk. 6 bis 12,
 Damen-Düffelstiefeln mit Zug und Leder-
 besatz, Mk. 8 bis 12,
 Damen-Rindlackstiefeln mit Zug (mit ge-
 nageltem Boden), Mk. 8 bis 10,
 Damen-Rindlackstiefeln mit Zug Randf.
 (elegant), Mk. 9 1/2 bis 13 1/2,
 Damen-Ralblederstiefeln (russisch) mit Zug
 Randf., Mk. 9 bis 11,
 Damen-Seehund-, Ziegen-, Zuchten- und
 Chevaug-Stiefeln, Mk. 11 bis 15,
 Damen-Ballschuhe in Seide, Satin, Gold-
 und schwarzem Lackleder, Mk. 3 1/2 bis 9,
 Damen-Filz-Haus Schuh, einfach und ele-
 gant, Mk. 1 1/2 bis 4 1/2,
 Mädchen-Filzstiefeln zum Schnüren, mit
 Lederbesatz, Mk. 4 1/2 bis 5 1/2,
 Mädchen-Filzstiefeln zum Knöpfen, mit
 Besatz, elegant, Mk. 5 bis 8 1/2,
 Knabenstiefeln, mit und ohne Lackstulpen,
 Mk. 5 1/2 bis 9,
 Herren-Rindleder-Halbstiefeln, doppelt,
 Prima, Mk. 10 bis 16 1/2,
 Herren-Rindleder-Knopfstiefeln, Prima,
 Mk. 20 bis 30.

Ferner empfehle **Ginlegeföhren**, in
 nur guter Waare. **Rehen-Wärmer,**
Senkel, Appretur, Wische und das
 Beste in wasserdicht machender **Schmiere**
 u. c. Sämmtliche Schuhwaaren, sind
 in großartiger Auswahl und sauberer
 Handarbeit auf Lager. Bestellungen und
 Reparaturen schnellstens. Gummischuhe
 und Regenmäntel reparirt. D. D.

1 tüchtigen Drechslergejellen
C. Dierschke,
 Hirschberg, Schildauerstr. 29.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 5. December c.,
 von Vormittags 10 1/2 Uhr ab,
 sollen zu **Hain** in Oblasser's Gasthof
 aus dem Forstreviere **Hain** und den Forst-
 orten: Schwarzeloch, Kleine Saum, Hinterste
 Wasser, Himpelgerloch, Seiffenböhle, Seiffen-
 loch, Himpelbrücke, Haide und Totalität
 6 Rmtr. hartes Brennholz,
 846 1/2 = Nadelholz-Brennholz u.
 0,85 Hdt. = Reifig

Öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Giersdorf, den 28. November 1884.

Reichsgräflich
 Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Hermisdorf.

3576



Magazin für 3590
 Haus- und Küchengeräthe.
 Bazar für Geschenke.
 Größte Auswahl. Billigste Preise.
Teumer & Bönsch,
 Hirschberg i. Schl.,
 Schildauerstraße 1 u. 2.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 5. December c.,
 von Vormittags 10 1/2 Uhr ab,
 sollen zu **Hain** in Oblasser's Gasthof
 aus dem Forstreviere **Hain** und den Forst-
 orten: Schwarzeloch, Kleine Saum, Hinterste
 Wasser, Himpelgerloch, Seiffenböhle, Seiffen-
 loch, Himpelbrücke, Haide und Totalität
 6 Rmtr. hartes Brennholz,
 846 1/2 = Nadelholz-Brennholz u.
 0,85 Hdt. = Reifig

Öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Giersdorf, den 28. November 1884.

Reichsgräflich
 Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Hermisdorf.

3576

Cello-, Viola-, Sitarre-, Violin- u. Zither-Saiten

in bester Waare empfiehlt 3570

Th. Seidel,

Bahnhofstr. 53.

Echt

aus Waldheim
 von A. H. A. BERGMANN.

Zahnseife & Zahnpasta.

Das angenehmste und bewährteste aller
 Zahneinigungsmittel in den allein echten
Waldheimer Originalpackungen zu 30, 40,
 50 Pf. Vorräthig in der **Adler-Apotheke**,
 sowie in den **Drogenhandlungen** von **Ed.**
Bettauer, H. O. Marquard und **Victor**
Müller, bei **Ernst Wecker** am Markt
 und **Rich. Wecke** in Hirschberg, in der
 Apotheke von **H. Kastelsky** und der **Dro-**
genhandlung von **Ed. Piontek** in Warm-
 brunn. [943]

Uhr- und Pince-nez-Schnüre,

Stahl-, Nickel- und Talmi-
 Uhrketten wie Verloques

empfiehlt in neuesten Mustern billigt 3547

Emil Jaeger.

Aus unserem Weihnachts-Ausverkauf

empfehlen wir als besonders gut und billig:

Kleiderstoffe mit reinwollenem Schuß in glatt, gestreift, carrirt und ramagirt in unübertroffener Auswahl, die Robe zu 4 Mk. 50 Pf., 5 Mk., 6 Mk. bis 7 Mk. 50 Pf.

Reinwollene Kleiderstoffe verbürgt für gutes Tragen und Nichtziehen in den Näthen, glatt und ramagirt, die Robe zu 9 Mk., 10 Mk., 12 Mk. bis 18 Mk. Die Roben enthalten 10 Meter einfach oder 5 Meter doppelt breit, es wird jedoch gern jedes beliebige Maß abgegeben.

Als besonders gern gesehene **Weihnachtspräsente** empfehlen wir ferner unsere

classisch schönen Seidenstoffe

in Schwarz und in großer Farbenwahl aus den besten Grefelder und Lpouer Fabriken unter Garantie der Haltbarkeit.

Schwarze, hohelegante, reinwollene Cachemirs, die Robe zu 10, 12, 13 Mk. 50 Pf. bis 20 Mk. Schwarze, elegante Cachemirs auf gewirnter Kette gearbeitet — daher auch sehr dauerhaft — die Robe zu 5, 6, 6 Mk. 75 Pf. bis 10 Mk.

Ferner: **Halb- und ganzanliegende Paletots** mit Plüsch garnirt, verbürgt neue Püden, zu 9 Mk., 10 Mk., 12 bis 40 Mk., früherer Preis 12 bis 60 Mk. **Plüschjacken** von 3 Mk. an. **Düffeljaquetts**, halbanliegend, von 6 Mk. an. **Savelocks, Pellerinenmäntel** u. jetzt zu bedeutend reducirten Preisen.

Ferner: Im **Möbelstoff-Lager** großartigste Auswahl von den billigsten Fantasie-Möbelstoffen bis zu den besten Erzeugnissen der **Möbelstoff-Industrie**, das Meter bis zu 9 Mk.

Plüschbettteppiche, Stück von 1 Mk. 50 Pf. an. **Große Sophateppiche**, gewebt — nicht bedruckt — Stück 3 Mk. 50 Pf. **Germania-Sophateppiche** — herrliche Muster — schwere Qualität, Stück 8 Mk. u. bis zu dem größten **Salonteppeiche** zu 75 Mk. **Läuferstoffe**, Meter von 38 Pf., Elle von 25 Pf. an bis zum besten, echt Brüsseler **Teppich-Läufer**, Meter 5 Mk. 50 Pf.

Reisedecken, großartigste Auswahl — Stück von 3 Mk. bis 40 Mk. **Gardinen** — in weiß und crème — beste Qualitäten, billigste Preise. **Fantaste-Tischdecken** u.

Ferner: Aus dem Leinen-Lager.

Ganz weiße **reinleinenene Thee-Gedecke** mit 6 Servietten 4 Mk. 60 Pf. **Reinleinenene Theegedecke** mit 6 Servietten und roth-blauen Kanten 6 Mk. **Weißes Tischgedecke** mit 6 Servietten 4 Mk. 80 Pf. **Hochfeine Tischgedecke** mit 6, 8 und 12 Servietten zu den billigsten Preisen.

Waffel-Bettdecken, Paar von 3 Mk. 50 Pf. an.

Weißes reinleinenene Taschentücher, aus besten Garnen und eigener Battist-Appretur, Dhd. von 2 Mk. 40 Pf., — wer sich für extra gute, hochfeine Qualitäten interessiert, empfehlen wir unsere Qualitäten von Nr. 480 an, Dhd. 5 Mk. 50 Pf.

Tischtücher, Kolltücher, Tischdecken zum Ausnähen, neue **Gartendecken**, prachtvolle **Sandtücher**, **Büchen** und **Inlettkeinen**, schöne ge-diegene **Schürzenleinen**, hochfeine **Damassé's** zu Bezügen u. s. w.

Wir bieten unseren geschätzten Kunden eine Auswahl, wie sie selten in Provinzialstädten zu finden ist.

Waaren, welche nicht den gehofften Beifall finden, werden bereitwilligst bis 31. December c. umgetauscht, wodurch es im Interesse der Geber wie Empfänger liegt, die Weihnachtseinkäufe bei uns zu machen.

Trotzdem, daß 14 Personen dem geehrten Publikum zur Verfügung stehen, haben wir dennoch an unsere geehrte Kundenschaft die Bitte, uns in der Zeit mit Besuchen und Aufträgen zu erfreuen, damit wir auch jedem geehrten Abnehmer in gewohnter Weise gerecht werden können.

Jeder Verkäufer ist streng angewiesen, Jeden der uns Beehrenden auf das Zuberkommendste zu bedienen; sollte trotzdem ein ge-ehrter Kunde zu irgend einer Klage Veranlassung haben, so bitten wir, uns dies sofort oder nachträglich zu melden, und wir werden nach Möglichkeit den Wünschen gerecht werden.

Trotz diesen **abnorm billigen** Preisen bewilligen wir bei Baarzahlung 2% Rabatt.

Proben nach Auswärts bereitwilligst.

3578

Adolf Staeckel & Co.

Sonntag den 30. November, Vorm. von 11 Uhr ab, beginnt der Ausverkauf

des **Georg Neugebauer'schen Concurswaaren-Lagers** in dem bisherigen Geschäftslocale Langstrasse 2.

Das Lager ist sehr groß und besteht außer dem bedeutenden Vorrath von **Damen-Paletots, Jaquettes, Jacken, Umhängen** u. hauptsächlich aus **Kleiderstoffen** in Seide, Halbseide, ganz feinen und mittleren wollenen, schwarzem Cachemir, Rodzeugen, Flanellen, Hosenzengen, Möbelstoffen, Tuchen, Büchen und Inlettenleinen, Barchenten, Bettdecken, Gardinen, Teppichen, Läufern, Cattunen, Kessels, Plüsch, Sammeten, Veläsen, türkischen Umschlagetüchern, Dowlas, Chiffon und anderen Negligé-Stoffen, Bettuch-Leinen, fertig Betttüchern, rohe Leinen, Kaffee-Servietten, eleg. Gobelin-Tischdecken, weißen und bunten leinenen Taschentüchern, seidenen Halstüchern, Reise-decken. Sämmtliche Waarenbestände müssen bis Weihnachten geräumt sein. Der Verkauf geschieht von Morgens 9-1 Uhr, Nachmittags von 2-7 Uhr.

Bettfedern und Damm

in hochfeiner, staubfreier Waare empfiehlt **Emma Ansorge, Warmbrunn**, am Schloßchen.

Hochfeine Monogramme auf Album's u., sowie allerlei Gravirungen und Schnitzereien in Holz, Elfenbein u. fertigt **Ernst Häder**, Promenade Nr. 17, vis-à-vis Weinholz's Garten.

Kaiser-Auszugs-Mehl, Weizenmehl Nr. 00, feinstes Roggenmehl, u. u. aus der Obermühle Herischdorf empfehle zu billigsten Preisen **W. Herzog**, Müllermeister.

In der letzten Sitzung des R.-G.-B. ist ein **Stoek vertauscht** worden. Umzu-tauschen bei **P. Höhne**, Lehrer.

a. s. D. z. M. a. H. 3591
M. 1. XII. h. 6. J. IV.

Mohaupt's Restaurant. Dienstag Schweinschlachten. **Galerie Warmbrunn.** Sonntag, den 30. November: 3574

CONCERT. (Bade-Capelle.) Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf. **Ev. Männer- u. Jünger-Verein.** Sonntag Abend 8 Uhr. Vortrag des Herrn Pastor Lautebach: Das Ringen u. Streben unter Weisern u. Gesellen in der Jungzeit. Gäste willkommen.

Abonnement-Concerte des Chorgesangvereins.

I. Concert des Herrn Vollhardt **Mittwoch den 3. Decbr.,** Abends 8 Uhr, im „Concerthaus“ unter geschätzter Mitwirkung des Herrn **Eduard Rappoldi**, Kgl. Preus. Professor und Kgl. sächsischer Concertmeister, der Frau **Laura Rappoldi-Kahrer**, Kgl. sächs. Hofpianistin, Dresden, der Concertsängerin **Fräulein Emma Schulz** von hier und ge-ehrter Mitglieder des Chorgesangvereins. Billets à 2 Mk. und 1,50 Mk. sind bei Herrn **G. Schwaab** zu haben. Unsere geehrten Abonnenten werden höflichst ersucht, dieses Mal bei Entnahme der Billets den Abonnementpreis von 6 bzw. 3 Mark pro Billet zu entrichten. 3583

Gartenbau-Verein

im Riesengebirge. **Donnerstag d. 4. Decbr. a. c.,** Nachm. 5 Uhr, **Sitzung** im Thamm's Hotel. 3571

Schmiedeberg. Den 1. December, Abends 8 Uhr, im „Schwarzen Roß“ 3572 **2. öffentlicher Vortrag** zum Besten der hiesigen Kleinkinder-Bewahr-Anstalt, gehalten von Herrn Vorsteher **Zeglin** über: **„Arbeit und Feier“.** Um zahlreiche Theilnahme u. freiwillige Beiträge beim Ausgange wird höflichst gebeten.

Für unsere Frauen.

IV.

Nichts ist so lehrreich für den Berichterstatter der Mode als ein Streifzug durch die Versammlungsorte der eleganten Welt, die Promenaden der Thiergärten, die Theater, Concerte, Galerien und Salons. Hier erst erscheinen sie zum Leben erstanden, die Herrlichkeiten der Magazine, hier können die neuen Formen und Farben in ihrer Wirkung studirt werden. Denn die Kunst, sich gut und stets passend zu kleiden, verlangt ein Studium; nur wenige Ausgewählte dürfen, durch besonders günstige Verhältnisse unterstützt, nur geradezu hineingreifen in die Schatzkammern der Mode und sich nach Laune und Einsinn schmücken. Die Frau mit bestimmtem Budget und schlichtem Sinn, die alles Außergewöhnliche in der Tracht von sich ablehnt und doch das Neue in verwirrender Fülle auf sich eindringen sieht, hat daher das Verlangen nach einem bewährten Rathgeber, und diesen findet sie am besten in einem guten Modejournal. Welches bessere aber könnten wir ihr nennen, als das rühmlichst bekannte, weitverbreitete „Die Illustrierte Frauen-Zeitung“, deren Reichhaltigkeit die weitgehendsten Ansprüche befriedigt. Doch lehren wir nach diesen Abweisungen zu unserm Ausgangspunkte, den Sammelplätzen des high-life zurück.

An schönen Tagen zeigen die Promenaden ein gar farbenreiches Bild. Die vorherrschenden Töne sind: ein frisches Moosgrün und Gelbgrün, ein von Goldschimmer überhauchtes Braun, Graublau, Olive und Gelbroth; alle diese Farben treten hell und kräftig an den Hüften, gedämpfter aber dennoch weniger matt als in früheren Jahren, in den Stoffen auf.

Zu den schon vom Herbst her bekannten vielen, schönen Mustern der Stoffe kommt noch der anderthalb bis zwei Centimeter breite Längstreifen in Sammet oder Frise auf Wollen- oder Seidengrund. Seitdem der vornehme Sammet und Plüsch wie sein Bruder, der Brocat, beide einst nur zu Garnitur-Zwecken denkbar, sich völlig den Falten, Puffen und Raffungen fügen lernten, werden auch sie, mit Pelz, Federbesatz, Chemille- und Passenterie-Franzen zusammengestellt, immer mehr zu ganzen, höchst distinguirten Toiletten verwendet. Da konnte es denn nicht ausbleiben, daß auch sie sich mit Blumen, Muschen und Arabesken schmückten, die, aus buntfarbiger Seide gewebt, bald hoch aufliegen, bald halb in dem Grunde verschwinden.

Den so beliebt gewordenen grobsabigen Geweben gesellt sich der Boden, dieser Keuling auf dem Gebiete der Frauen-Toilette, der sich in Folge der praktischen Dienste, die er im Herbst als Reise-Anzug und Regenmantel geleistet, aus der rauhen Gebirgswelt urplötzlich in den Kreis eleganten Modelebens versetzt sieht. Ähnlich ergeht es dem Tricotstoff, den die Mütter, nachdem sie seinen Werth bei den Kleidungsständen der Kleinen erkannten, jetzt in der eigenen Garderobe nicht missen wollen. Nichts ergiebt aber auch einen gleich hübschen Rock zu den bequemen Jersey-Tailen, die neuerdings in Double-Gewebe, mit vorderem Knopfschluß und reichem Vikenbesatz, von Tag zu Tag in der allgemeinen Gunst steigen.

In Jersey, Wollen-Viße und Gold concentriert sich gleichsam die vorherrschende Geschmacksrichtung. Viße in allen Breiten, mit und ohne Metallfäden, garnirt Kleider, Hüte und Mäntel, glatt aufgesetzt und in Gestalt von Schleifen, Rosetten u. s. w., Gold, dessen Verwendbarkeit schier ins Unendliche gewachsen, überfluthet, als Soutache, Tresse, Spitze, kleine Grelots, Pompons, Blattwerk, Aehren u. s. w., Alles ihm Erreichbare. Daneben erlischt der Glanz des Stahls und Silbers immer mehr. Ein neues Ausstattungs-Material, mit welchem Kleid und Hut gleich verschwenderisch bedacht werden, sind Wollenspitzen in Klöppel-Arbeit, die in

allen Farben und bis zu bedeutender Breite fabricirt werden.

Als neueste Rock-Arrangements präsentiren sich die sogenannten Bauernröcke, fünf bis sechs Meter weite Rockbahnen, die rings kraus eingereicht und in breite Plisse- oder Toffalten geordnet der Rockgrundform oder dem Schoofstailenrand aufgesetzt werden; wer die Draperie nicht missen mag, rafft die Hinterbahnen mittelst Schleifen oder Agraffen leicht zum Taillenschloß herauf. Ihnen verwandt sind die lang herabfallenden Rock- und Falten-Draperien, welche man seitwärts oder hinten gern durch eine breite Stoffschärpe bereichert, die ihrerseits auch viel zu den schlicht herabfallenden Faltenröcken getragen wird. Kurz geraffte Draperien — unter ihnen vorwiegend die Schürze — lassen mit eingereichten Volants, breiten Säumen oder übereinander fallenden Blenden ausgestattete Röcke sehen oder ganz glatte Garniturtheile aus schwerem, kostbarem Stoff, wie der oben erwähnte gemusterte Sammet.

Im Hause trägt man dazu die zierliche Schoof, die Blusen- und die Gürtel-Taille. Die promenadengerechte Vervollständigung ergiebt das warm gefüllte Ueberkleid mit aufgelegter oder den zurückgeschlagenen Vordertheilen eingeknüpfter Westengarnitur — neu — aus Jersey-Stoff mit quer aufgesetzten Goldbligen. Ebenso beliebt sind die langschöpfigen Jaden-Tailen, deren lose Vordertheile über einer abstechenden, mit in die Seitennäthe gefasteten Weste auseinander treten, eine Tracht, die in ihrer zierlichen Kleidsamkeit, besonders auf der Eisbahn, Triumph feiern wird.

Dorthin gehören auch die reiche Pelzverbrämung des Kleides und die Pelz-Pelerine, deren gern getragene doppelte Vordertheile Gelegenheit zur Anwendung von zweierlei Pelzarten geben; ebenso die zur Toilette passenden Stiefelchen aus Sammet oder Tuch mit Pelz- oder Federbesatz. Ueber dem Mantel erscheint die Pelerine durchaus nicht an ihrem Platz; dort genügt der kleine Pelerinen-Tragen mit kurzen, spitz auslaufenden Enden, der selbstständig, am modernsten aus Viber, Nerz oder dem grauem, schwarz gefleckten Seehundsfell; nur übereinstimmend mit der Ausstattung des ganzen Anzuges verwendet man auch Stunks, Krimmer, Federbesatz und die pelzartigen Plüsch-Imitationen. Der Pelzmuff bleibt klein, ohne Schleifenschmuck, welcher, gleich den großen Bandrosetten, in verschwenderischer Fülle über die winzigen Stoffmüffchen ausgestreut sind.

Zu den Mänteln erscheint Plüsch in Seide und Wolle am meisten begehrt und hauptsächlich im Loutre-Ton verwendet. Sehr gut machen sich dazu Viberstreifen oder Federbesatz. Selbstverständlich werden daneben all die schweren, glatt und Ottoman-frisé oder damassé-gemusterten Doubles getragen, nur Seide und Sammet sehen sich außer Cours gesetzt. Zum Dolman und den sehr langen, anschließenden Paletots kommt eine neue, den anliegenden Rücken mit den bequemen radartigen Vordertheilen vereinende Form, die auch zum Abendmantel sehr geeignet ist. Junge, schlank Gestalten tragen ausschließlich die kurze, hinten engansliegende Jacke mit losen, schräg oder doppelreihig geschlossenen Vordertheilen aus farbig durchschossenem Ratins und Flaconé, glattem Tuch oder Double, Plüsch und dem neuen, fein gerippten Velvet, dessen fahle, diskrete Farbentöne so gut mit jeder anderen Nuance harmoniren.

Ganz ungeahnte Dimensionen und Formen nehmen die Hüte, besonders die sogenannten runden an, mit ihrem oft unentwärbarem Gemisch von Filz, Sammet, Band und Federn. Der Kapuzinerhut, dessen spitzer, dütenförmiger Kopf so angestaunt

wurde und die lecke Jockei-Mütze sind bereits von dem österreichischen Käppi überholt. Die leitende Stimme unter dem vorherrschenden Material übernimmt der Filz. Man findet ihn in ca. 45 Centimeter großen Rundungen vorrätig, die sich leicht in jede beliebige Gestalt pressen lassen, zunächst aber, bisweilen in zwei Farben oder mit Sammet untermischt, zu dem von aller Welt getragenen, hohen Toques verwendet werden, deren Falten und Puffgewirr eine Barett oder Capotform als Grundlage dient. Chenille, für sich



allein oder mit Gold-Schnur und Viße untermischt, bildet in dichten Reihen oder zierlichen, von Draht unterstütztem Geflecht den Kopf kleiner Capoten, deren Rand getrauster Sammet bekleidet. Zu faltigem Sammetkopf ergiebt wiederum eine geflochtene oder geknüppte Chenille-Forme, Goldgaze oder Pelz den Krempeurand. Changirendes Sammet und Faille, gleiche Marabout-Federn, gesprenkelte und abschattirte Straußfedern in kurzen Büscheln, die buntesten Phantastiefedern und leider auch Vögel, Schmutznadeln u. s. w. dazu, wie schon berichtet, Wollenspitzen und Tressen bilden in buntem Wechsel die Garnitur, von welcher sich nur die Blumen ausgezogen haben. Für die kleinen Mädchen bereitet man ganz reizende winterliche Capoten vor aus Sammet und flauschigem, schneeweißem, auch mit feinen farbigen Streifen durchgezogenem Fries und Flanel.

Locales.

* [16. Stadtverordneten-Sitzung.] Herr Bürgermeister Bassenge eröffnet die combinirte Sitzung der städtischen Behörden, welcher eine Vorbesprechung der Herren Stadtverordneten vorhergegangen war, um 4¹/₂ Uhr mit der Verlesung der auf Wahl von Kreistagsabgeordneten bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen. Anwesend sind 8 Magistratsmitglieder und 26 Stadtverordnete. Für die Wahlhandlung wird die Deffinitivität ausgeschlossen. Von den abgegebenen 34 Stimmen erhielt Herr Kaufmann Semper 22, Herr Beerel 8, Herr Stadtverordneter Vorrman 4 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Um 5¹/₂ Uhr eröffnete Herr Dr. Lindner die Stadtverordneten-Sitzung. In 2 Fällen wird Freischule bewilligt. Der 80 Jahre alte Forstkaufherr Ferian, welcher nach 22jähriger Dienstzeit seit zehn Jahren mit 300 Mk. pensionirt ist, bittet um eine Extraunterstützung. Dieselbe wird ihm mit 50 Mk. aus dem Stammgelderfonds bewilligt. — Der Schuldiener an der neuen Volksschule, Knoblauch, kann durch Wachsen seiner Dienstarbeiten sein Nebengewerbe als Schneider nicht mehr betreiben. Der Magistrat beantragt eine Gehaltserhöhung vom 1. April f. ab von 300 auf 400 Mk. unter Berücksichtigung der Thätigkeit des p. Knoblauch. Mehrere Redner sprechen sich jedoch gegen die Gehaltserhöhung aus, da p. Knoblauch erst ein Jahr im Amte sei und bei Uebernahme der Stelle deren Arbeiten hätte kennen müssen. Herr Bürgermeister Bassenge befürwortet die Erhöhung, ebenso Herr Stadtverordneter Conrad. Die Genehmigung der Erhöhung wird gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Die Parzelle Nr. 4 des Hospitalgutes beabsichtigte Herr Maurermeister Beer zu kaufen. Der Verkauf der ganzen Parzelle wurde Seitens des Magistrats jedoch abgelehnt, da mindestens eine Hälfte derselben zu der neuen Latrinenanstalt gebraucht wird, dagegen die Verpachtung der halben Parzelle für 120 Mk. per Jahr vom 1. April ab empfohlen. Herr Hanne hält jene Parzelle zur Anlage der Latrinenanstalt nicht für geeignet, da Armenhaus, Krankenhaus u. c. in der Nähe sind. Diese Anlage müsse außerhalb der Stadt ihren Platz finden und erscheine daher ein Verkauf der Parzelle vortheilhaft. Herr Rämmerer Göbel erwähnt, daß die Benutzung der Parzelle für städtische Zwecke unentbehrlich sei, eine Belästigung der Nachbarn werde nicht eintreten. Herr Schwaigh ist auch für den Verkauf, da dieser der Stadt Nutzen bringe. Der Herr Bürgermeister warnt vor dem Verkauf.



Die Stadt habe keine Auswahl geeigneter Plätze zur Anlage des Bauhofs und für den Latrinenschuppen. Der gleichen Ansicht ist Herr Baurath Möslin. Der alte Bauhof ist in Folge von Schwammbildung nicht mehr brauchbar. Der neue Bauhof müsse in der Stadt liegen.

Herr Schwahn weist auf eine Wiese an der neuen Voberbrücke zur Unterbringung der Latrinentonnen hin, Herr Dr. Riman will diesen Platz für den Schlachthof reserviert wissen, dessen Bau doch in Wälde zu erwarten sei. Nach Befürwortung der Verpachtung durch den Herrn Vorsitzenden wird der Magistratsantrag angenommen.

Die Grundstücke 440, 245 und 168m zu Cunnersdorf liegen gegenüber des Sammelbrunnens am rechten Ufer des Krebsbachs. Die Verlegung eines Grabens, welcher das Sammelwasser verunreinigt, ist nothwendig und erleichtert wesentlich die dortigen Klärvorrichtungen. Hierzu ist die Erwerbung der oben genannten Parzellen erforderlich. Der Morgen soll mit 540 Mk. erworben werden und beträgt das ganze Terrain 11,84 Morgen, der Gesamtpreis 6393,60 Mk. Dieser Betrag soll aus dem Substanzvermögen entnommen werden. Der Verkäufer beabsichtigt das Terrain vom 1. April l. J. ab mit 15 Mk. pro Morgen auf 6 Jahre zu pachten. Der Magistrat befürwortet dieses Abkommen und wird dasselbe debattelos genehmigt.

Die außerordentliche Revision der städtischen Kassen hat zu Erinnerungen keinen Anlaß gegeben. — Zwei Dringlichkeitsvorlagen werden eingebracht. Die erstere betrifft einen Nachtrag zum Sparlassen-Statut, durch welchen die Uebertragung der Sparkassenguthaben An- und Abziehender genehmigt wird. Diese Einrichtung ist u. A. in Sachsen, Westfalen und Oberschlesien eingeführt. Der Magistrat beabsichtigt dem sächsischen Sparkassenverband beizutreten, um so die Einführung der segensreichen Einrichtung auch in Schlesien einzubürgern. Die Einrichtung eripart dem Einleger bei Verzug den Verlust von Zinsen, ist nur im Interesse der Sparkasse getroffen und durch die Vorlage der Postsparkassen veranlaßt. Die Versammlung genehmigt den Nachtrag.

Der zweite Dringlichkeitsantrag betrifft das Gehaltsaufrück von Beamten am 1. April l. J. in Folge des Normalstatuts. Es sind dies die Polizeisergeanten Deckwerth und Decker, welche zu ihrem jetzigen Gehalt von 900 Mk. eine Erhöhung von 75 Mk. beziehen würden. Die beiden Beamten beziehen aber jetzt außer dem Gehalt noch 48 Mk. Gratifikation und 60 Mk. Kleibergeld, würden sich also in Zukunft um 33 Mk. verschlechtern. Der Herr Vorsitzende hält hier einen Ausgleich für nothwendig. Dem Executor Schmidt soll vorläufig die ihm statutengemäß zustehende Zulage noch nicht gewährt werden, dagegen befürwortet der Magistrat die Ascension der beiden Sergeanten. Die Versammlung hat dagegen Nichts einzuwenden und wird damit um 6¹/₂ Uhr die Sitzung geschlossen.

— [Ausruf zur Bildung eines provinziellen Verbandes der „Herbergen zur Heimath“ in der Provinz Schlesien.] Auf dem Internationalen Congreß für Innere Mission in Karlsruhe, auf der Special-Conferenz für das Herbergswesen, welche am 20. October c. in Verbindung mit der General-Versammlung des Provinzial-Ausschusses für Innere Mission für die Provinz Brandenburg in Berlin abgehalten wurde, und a. a. D., ist von maßgebender Seite auf die Nothwendigkeit der Verbindung der Herbergen zur Heimath zu provinziellen Verbänden mit allem Nachdruck hingewiesen worden. Die Nothwendigkeit und Ersprießlichkeit solcher Verbände leuchtet ein. Viele Angelegenheiten im Herbergswesen bedürfen einer einheitlichen Regelung. Das Herbergswesen in der Provinz bedarf weiterer Ausbreitung in Stadt und Land. Die Errichtung und Organisation der von Seiten der kommunalen Behörden in Aussicht genommenen Verpflegungsstationen wird der Mitarbeit und Mithilfe der hierbei besonders theilhaftigen Kreise der Inneren Mission, als welche die Vorstände der bestehenden Herbergen in erster Linie anzusehen sind, zumeist nicht entbehren können. Darum fordert der Verwaltungsrath der Herberge zur Heimath in Liegnitz als Vorstand der ältesten Herberge in Schlesien sämtliche Vorstände der schlesischen Herberge zur Heimath zur Bildung eines provinziellen Verbandes der Herbergen zur Heimath in der Provinz Schlesien auf. Die Hauptpunkte des Programms, wie solche schon oben angedeutet sind, und durch die General-Versammlung statutarisch fixiert werden müßten, würden sein:

1) Förderung der gemeinsamen Interessen, Besprechung über allgemeine und specielle Aufgaben, gemeinsame Regelung wichtiger Angelegenheiten des Herbergswesens;

2) Ausbreitung der Herbergen in der Provinz in Stadt und Land;

3) Stellungnahme zu den Verpflegungsstationen

und eventuelle Mithilfe bei Gründung und Organisation derselben.

Der erwähnte Verwaltungsrath bittet um baldige freundliche Beitritts-Erklärung, damit Anfang 1885 durch eine General-Versammlung die Constituierung des Verbandes erfolgen kann. — Schreiben in dieser Angelegenheit werden unter der Adresse des Pastor Hoffmann, Liegnitz, Ev. Vereinshaus, Goldbergerstr. 16, erbeten.

* Landeshut, 27. Novbr. Gestern und heute fand hier selbst in dem freundlichst bewilligten Saale des Hotels „zum Raben“ ein Bazar zum Besten der hiesigen „Herberge zur Heimath“ statt. Da, wie wohl fast überall, so auch hier die Privatwohltätigkeit sehr in Anspruch genommen wird, so sah Mancher mit banger Sorge dem Ende des Unternehmens entgegen. Allein auch die kühnsten Erwartungen sind übertroffen worden. Schon beim Eintritt in den Saal war das Auge über die Menge und Kostbarkeit der Gegenstände erstaunt, welche opferwillig zum Verkauf geschenkt worden waren; die Zahl der Kauflustigen aber war zeitweis so groß, daß die Damen, welche sich in lebenswürdiger Weise der Mühewaltung des Verkaufens unterzogen hatten, oft kaum alle Wünsche erfüllen konnten. Die Einnahme war daher sehr reich; sie betrug am ersten Tage 1240 Mk. und am zweiten 604 Mk., so daß nach Abzug der Kosten ca. 800 Mk. an den Vorstand der „Herberge zur Heimath“ abgeliefert werden konnten.

Unter dem Gesetz.

Erzählung von Hans Warring.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Zwischen Großmutter und Enkel aber herrschte ein langes Schweigen. Diese Begegnung mit dem Manne, dessen sie sich aus früherer Zeit als eines thätigen, in bescheidenem Wohlstande lebenden Landmannes erinnerten, hatte einen erschütternden Eindruck auf sie gemacht.

„Daß dieser Zustand nicht so weiter bestehen darf, daß er geändert werden muß, sehen wir Beide ein,“ nahm endlich Baron Günther das Wort, „aber die Frage ist: was muß geschehen, um hier zu helfen?“

„Das ist ein Problem, mein Sohn, dessen Lösung über meine und über die Kräfte jedes Einzelnen geht! — Ich habe mich, seitdem diese Frage in meinen Gesichtskreis getreten, keinen Augenblick der Erkenntniß verschlossen, daß die Forderung einer socialen Reform eine berechtigte ist! — Ich weiß wohl, daß eine andere Hilfe kommen muß, — daß hier auf den guten Willen und den Wohlthätigkeitsinn der Wohlhabenden nicht gewartet werden darf, — aber dennoch habe ich nicht zögern wollen, auch meine Theils zu der Lösung beizutragen. Ich habe mir gesagt, wenn jeder Einzelne der Noth steuert, so weit sein Arm reicht, so vermindert er dadurch die Summe des allgemeinen Elends, und ich habe zugegriffen ohne Befinnen! Und was habe ich erreicht? — Wir haben die Antwort auf diese Frage soeben erhalten — sie ist nicht ermutigend zu fernem Schaffen!“

„Du hast Recht, Großmutter, es muß eine Hilfe kommen! Das „hilf Dir selbst“ ist diesem Elende gegenüber hinfällig geworden — es klingt wie ein Hohn! Auch der Wohlthätigkeitsinn, so viel er immer geleistet haben mag, hat sich als unzulänglich erwiesen. Wer also soll eintreten für die Hilflosen und Schwachen? Wo ist die Hilfe, nach der Jeder sucht und die Keiner findet? Der Einzelne mag dem Einzelnen helfen — aber für das Allgemeine kann nur das Allgemeine sorgen!“

Es war ein paar Wochen später. Der Frühling war in's Land gezogen, der Strom hatte seine Eisdecke gesprengt, und junges Grün sproßte auf Feldern und Wiesen. Ueberall neues, aufstehendes Leben, wohin das Auge sich wandte! Vor den haufartigen Hütten des Dorfes Warischken wärmten sich blasse Kinder im Schein der milden Frühlingssonne. Die Hausväter hämmerten an ihren armeligen Ackergeräthen, in der Hoffnung, daß sich auf irgend eine Weise werde Saat zur Frühjahrbestellung beschaffen lassen. Auf den von den Winterstürmen zerzausten Strohdächern klapperten die Störche und hielten Umschau über ihr altbekanntes Heimathsgebiet. Und Berchensjubel und frohe Menschenstimmen schallten durch die blaue Luft und sangen ein Loblied der ewig jungen Schaffenskraft der Natur, die über Schutt und Trümmer Leben aufsprühen und in der Menschenbrust den unversiegbaren Quell der Hoffnung frisch sprudeln macht.

Auch in dem städtischen Wohnhause der Familie Karstow war Leben eingelehrt. Die Fenster schauten wie helle Augen ins Thal hinaus, blaue Rauchwölkchen kräuselten sich über dem Dache und geben Kunde, daß das Haus Bewohner erhalten. In der Nachbar-

schaft sprach man davon, daß in dem Betriebe der Fabrik eine durchgreifende Veränderung bevorstehe, daß der Vormund der jüngsten Tochter die Besitzerin zu einer Entscheidung dränge. Entweder müsse eine rationelle Ruhbarmachung erzielt oder das Etablissement verkauft werden, hätte er gesagt, denn in eine weitere Brachlegung eines so bedeutenden Kapitals, wie es in der Fabrik stecke, könne er nicht willigen. Mit dieser Erklärung stand natürlich die Ankunft der Frau Karstow im Fabrikhause im Zusammenhang und Niemand zweifelte, daß die Dame, da sie aus der bis dahin besoltenen Taktik des Gehens und Abwartens ausgerüttelt war, einen Verkauf bringend wünsche. Denn sie am allerwenigsten war die Frau, sich einem ernstlichen Berufe mit Hingebung zu widmen, und Jeder, der sie kannte, war überzeugt, daß sie lieber in einen Verlust, selbst wenn es ein großer war, willigen, als auf das freie, genussreiche Leben der letzten Jahre Verzicht leisten würde.

Mittlerweise hatte sie mit ihren beiden Töchtern von dem Wohnhause Besitz ergriffen und sich darin, so gut es gehen wollte, eingerichtet. Die Art, wie sie sich dieser Mühewaltung unterzogen, kennzeichnete die zugleich träge und unruhige Natur dieser Frau. Auf ihrem Ruhebetto liegend und über Ermüdung klagend, hatte sie mehrere Tage lang ihre Töchter und ihre Zimmermägde mit Aufträgen und Anforderungen in Athem gehalten. Ein Theil der Zimmer zeigte noch die reiche Einrichtung, mit der Herr Karstow seine hübsche, verwöhnte Frau einst überrascht hatte. Wie alle derartige „stilvolle“ Einrichtungen befandete auch diese die Gewandtheit und das Geschick irgend eines modernen Decorateurs, ließ indessen durch Nichts auf ein eigenes Bedürfnis oder auf persönliche Geschmackrichtung schließen. Und Frau Karstow war nicht die Frau, diesem Mangel abzuhelfen. Sie begnügte sich, möglichst viel ihres kostbaren Hausraths um sich aufzuhäufen, Teppiche legen und Vorhänge anbringen zu lassen, und dann, in ihrem Lehnstuhl oder auf ihrer Couchette liegend, in klagendem Ton Betrachtungen über die Prüfungen und Entbehrungen anzustellen, an welcher ihr Leben, wie sie versicherte, anzureich war. Ihre beiden Töchter ließen dergleichen Erörterungen mit dem Gleichmüthe der Gewohnheit über sich ergehen, sie widerlegten die Mutter selten. Ein leises Lächeln, das über das Antlitz der älteren glitt oder ein ungeduldiges Achselzucken der jüngeren war meistens die einzige Antwort.

„In vorigem Jahre erwarteten wir den Frühling in Paris und vor zwei Jahren waren wir um diese Zeit in Neapel — ach, welcher Abstand!“ rief sie klagend von ihrem Sopha aus.

„Wenn Du nur ins Freie gingest, Mama, so würdest Du Dich auch hier der Frühlingszeit freuen! Ich sehe täglich mit neuem Erstaunen, welche Wunder die Sonne selbst in unserer rauhen Heimath schafft. Komm in den Garten, die Hyacinthen blühen, der Goldregen hat große Knospen, die Obstbäume —“

„Nein, ich danke Dir, — ich habe das unter glücklicheren Verhältnissen oft genug gesehen und doch keine rechte Freude daran gehabt. Was sollen mir ein paar Blümchen! Die erhabene Harmonie des Großen und Ganzen ist's, was ich hier schmerzlich vermisse. Gib mir einen Ausblick, wie wir ihn in Sorrent von der Terrasse des Hotel Tramontano täglich genossen und ich will zufrieden sein!“

Die ältere Tochter lächelte, die jüngere lehnte sich in ihren Stuhl zurück und lachte laut und etwas respektlos.

„Ihr versteht mich nicht!“ sagte die Mutter resignirt, — „Ihr habt nicht meine schönheitsdürstige Natur!“

„Vielleicht haben wir ähnliche Wünsche, Mama, und halten nur damit zurück, um Dir das Entbehren nicht noch schwerer zu machen,“ entgegnete die Ältere.

„Wenn Ihr so lebhaft empfindet, wie ich, könntet Ihr nicht schweigen! Aber ich bin es gewöhnt, die volle Sympathie der Empfindung zu entbehren, — es war dies von Jugend auf mein Loos!“

„Wenn es Dir Vergnügen macht, zu hören, Mama, so will ich Dir gern gestehen, daß ich auch lieber irgendwo anders wäre, als hier! Heringsdorf oder Misdroy möchte ich entschieden Warischken vorziehen,“ sagte Lucy, die jüngere der Schwestern. „Nur will mir nicht recht der Nutzen dieser Aussprache einleuchten, da wir doch voraussichtlich für längere Zeit an diese schöne Gegend gebunden sein werden.“ — „Für längere Zeit? — Das möge unser Herrgott verhüten!“ rief Frau Karstow empathisch. „Ich würde nicht, wie ich hier leben könnte, ohne jeden Kunstgenuss, — ohne schöne Natur!“

(Fortsetzung f.)

Meine Weihnachts-Ausstellung,

auf's Reichhaltigste assortirt, ist eröffnet und enthält u. A.:

ff. Photographie-Album, Damentaschen, Necessaires,
Boesie- und Schreibalbum, Handschuh- und
Arbeitskasten.

Ball- und Promenaden-Fächer, Portemonnaies,
Cigarren-Etui's,

Brieftaschen, Schreibmappen, Spiele.

Bahnhofstr. 6.

Cuivre-poli- und Eisengußwaaren, als: Leuchter, Rauch-
service, Schreibzeuge, Uhrhalter. Feine Holzwaaren,
als: Cigarren-, Thee-, Tabak- und Schmuckkasten.
Neueste Papier-Ausstattung. Briefbogen mit Mono-
gramm. Schreibgarnituren, Bleistift- und
Buntstift-Etui's, Reizzeuge etc.

Ich halte dieselbe geneigter Beachtung bestens empfohlen.

3503

Julius Seifert, Hirschberg, Bahnhofstrasse 6.

W. Thormann, Hirschberg i. Schl., Promenade 31,

Uhren-Handlung.

en gros

en détail

Empfehle für **en gros & en détail** unter den vortheilhaftesten Bedingungen und Preisnotirungen bei 2jähriger **reeller** Garantie in nur **Prima**-Qualitäten mein der Jetztzeit ent-
sprechendes Uhren-Lager vom einfachsten bis complicirtesten Genre. Permanente **Ausstellung** von **künstlerisch** und **stilgerechten**
Uhren in **deutsch** und **italienisch**. Renaissance, in **altddeutsch**, **romanischem** und **persischem** Stil. Gehäuse in
allen Holzarten mit Metallfüllung und Verzierung, sowie von **Kupfer- und Messingbronce** (Cuivre poli) und
Majolika, sowie Fantasie-, Stand- und Hänge-Uhren (**Reisenuhren** und **Wecker**). **Große Haus-Uhren**.
(Größte Auswahl aller Arten Taschen-Uhren.) Specialität: Deutsche Fabrikate von **A. Eppner & Co.**, sowie
A. Lange & Söhne, Glasblüte, zu **Fabrikpreisen**. Schönste **Ketten-Collection** in **massiv Gold** für Herren und
Damen, unter äußerst billiger **Berechnung** der **Facon** zu **Fabrikpreisen**. Goldene Medaillons. Echte Tallois-, Nickel- und Doubletten, **Musikwerke**
und Spielböfen billiger, als direct aus der Schweiz bezogen. **Sicherheits-Weck-Uhren**, mit einem Aufzug 8 Tage gehend, 1 Stunde lang weckend, bei 6 Monate Ziel 16 Mark
50 Pf. oder netto Kasse mit 10% = 14 Mark 85 Pf. — **Reparaturen** werden gewissenhaft unter Garantie bei billigster Berechnung ausgeführt. (**Speziell Reparaturen**
von feinen complicirten Stücken.) Conditionen Ziel 6 Monate bei Theilzahlungen oder netto Cassé **5 pCt. Rabatt**. — Altes Gold, Silber und Uhren werden in Zahlung genommen.
Auswahlforderungen bereitwilligst. Preis-Courant, Musterzeichnung gratis und franco. Risten werden zum Selbstkostenpreise berechnet. Verpackung und Emballage gratis. 3092

Gustav Pister, vormals

Hof-Photograph O. v. Bosch,

Hirschberg i. Schl., 3133

Promenade Nr. 31,

empfehle sein auf's Vollkommenste der Neuzeit entsprechend eingerichtetes **Atelier** für **Portraits** allen Genres, sowie für **Vergrößerungen**,
Reproductionen von alten **verbliebenen Photographien**, **Delbildern**, **Zeichnungen** u. s. w. vom **Visit-Format** bis zur **Lebensgröße**, und
bittet die geehrten Interessenten, um allen Ansprüchen genügen zu können, um **rechtzeitige Aufträge**, namentlich solche, welche zu **Weihnachts-**
geschenken bestimmt. **Nachbestellungen** von den noch gut erhaltenen **Platten** der **Jahrgänge 1870-83** liefere per Dhd. von 4 Mark an.

Specialität: Moment-Aufnahmen.

Sitzungszeit für alle vorkommenden Aufnahmen 1-6 Secunden bei jeder Witterung.

Broncene Medaille.

Broncene Medaille.

Am Plage hier größ. **Lampen, Laternen, Haus- u. Küchen-Geräthe** etc. **Bediegene Arbeit**, **solide Preise!**
Magazin für **Werkzatt für Bau-, Fabrik- und Badeapparate** etc. **Repraatur-Arbeiten resp. Bestellungen** jeder Art **exact** und möglichst bald. Sitz- und Badewannen **Verleth-Geschäft**. D. D.

Herm. Liebig, Klempermeister, Hirschberg, dicht hinterm
2099 Burgth. m. 3 Minuten vom Ring.

Heinrich Thiemann,

Fabrik für leinene und baumwollene Waaren, empfiehlt:

Fein leinen Creas in allen Breiten, Züchen, Inletts und Dress, Bettdecken, Tisch-
zeuge, Hand- und Taschentücher. Nur gute Qualitäten zu billigsten Engros-Preisen.
Einen **Posten Schürzen** und **Taschentücher**, zu **Geschenken** geeignet, stelle ich zu **anher-**
gewöhnlich billigen Preisen zum **Weihnachts-Ausverkauf**. 3586

Blooker's holländ:Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit
vielen goldenen Medaillen. 1/2 K^o genügt für 100 Tassen.
Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten **J.&C. Blooker, Amsterdam.**

Ludwig Springer,

Photograph,

Hirschberg i. Schl.,

Wilhelmstraße 57,

Schönan a. d. R.,

Ehren-Diplom.

Ehren-Diplom.

empfehle sein **Atelier** den hochgeehrten Herrschaften zur **gestl. Benutzug**
für **Photographien** in **jedem Genre**, von **Visit-Format**
bis zur Lebensgröße. **Reproductionen** von alten Photographien
Delbildern etc. in jeder gewünschten Größe, sowie größere Bilder in **schwarz**
und **bunter Delretonche** in naturgetreuer **Ähnlichkeit**.

Photographien auf email. Eisenplatten

für **Monumente** etc. unverwüßlich.

Geschäfte Aufträge, zu **Weihnachtsgeschenken** bestimmt, bitte mich
rechtzeitig zukommen zu lassen, damit die Arbeiten **sozofällig** ausgeführt wer-
den können. 3336



Crème Simon

wird von den berühmtesten Ärzten in Paris empfohlen
und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt.
Dieses unvergleichliche Product beseitigt **in einer Nacht**
alle **Witesser**, **Frostbeulen**, **Rippenrisse**, ist **unerfesslich** gegen
aufgesprungene Haut, **rothe Hände**, **Gesichtsröthe**
und macht die Haut **blendend weiß**, **kräftigt** und **parfümirt** sie.
Das **Poudre Simon** und die **Seife a la Crème Simon**
besitzt dasselbe **Parfüm** und **vervollständigt** die vorzüglichen
Eigenschaften der **Crème Simon**.

Erfinder **J. Simon**, 36, rue de Provence, Paris.

Allein-Depot: **E. Wecker,**

Butterlaube 30.

3391

Eine Partie feine Hirschbaum-Möbel

3478

sind billig zu verkaufen

äußere **Burgstrasse 6.**

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung der Breslauer Seifen-Fabrik Ernst Wecker in Hirschberg

Markt 30, Butterlaube.

Reichste Auswahl praktischer, stets willkommener Festgeschenke.

Kartonnagen

in geschmackvollster Ausstattung, mit durchweg guten bis hochfeinsten Füllungen von Toilette-Seifen und Parfüms im Preise von 25 Pf. bis 12 Mk.

Parfümerien

aus den bestrenommirten deutschen, französischen und englischen Fabriken. Als besonders moderne und beliebte Wohlgerüche sind hervorzuheben: **Maiglöckchen, Mein Liebling, Königin der Nacht, Alpenveilchen, Myrthina, Gestohlene Küsse** 2c. 2c.

Großes Lager von **Eau de Cologne**. Echtheit garantiert.

Haaröle und Pomaden in den besten Gerüchen.

Sämmtliche Schönheitsmittel,
z. B. Lilioneze, Toiletten-Essig, Poudre, Schminken 2c. 2c.

Die vortheilhaftesten und bewährtesten Zahnmittel.

Wachs-Stöcke

in den verschiedensten Formen und Ausstattungen, von den niedrigsten, 3 und 5 Pf., Kinder-Wachstöckchen, bis zu den größten, prachtvoll decorirten Tempeln, Bienenkörben und Büchern, à 6 Mk. **Feine boscirte Wachskerzen.**

Elegante **Wachsgegenstände** in besonders auf das Weihnachtsfest bezüglichen Ausführungen.

Wachs-, Stearin- u. Paraffin-Christbaumkerzchen (weiß und bunt).

Prachtvollen Christbaumschmuck und Lichthalter. Räucherlampen.

Scherzhafte, sehr beliebte Figuren, originelle Atrappen und Nippelachen.

Meine eigenen Fabrikate:

Oranienburger Kernseife, Talgkernseife, Palmkernseife, Gelb- und grüne Seifen, Abfallseife, flüssige Universalseife, und Desinfections-Carbol-Saunseife.

halte ich nach wie vor bestens empfohlen.

Die geehrten Herrschaften erlaube ich mir höflichst zu ersuchen, sich baldmöglichst bemühen zu wollen, da in den letzten Tagen vor dem Feste bei großem Andrang eine prompte Bedienung sehr schwer, fast unmöglich wird.

3568